

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amthliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum, Geschäftsstelle: Dudenbergr. 11, Fernsprecher 123. Postfach 100 Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergr. 4, Fernsprecher 123.

Nr. 134.

Freitag, den 29. August 1924.

96. Jahrgang.

Heute Entscheidung im Reichstag.

Einzelberatung der Gutachtenkommission und Abstimmung.

Die gestrige Reichstagsitzung.

(26. Sitzung vom 28. Aug.)

Die Regierungssitzung ist leer. Vizepräsident Dr. Meißner eröffnet die Sitzung um 10.25 Uhr vormittags und gibt den 175. Geburtstag Goethes und seines Vaters: „Zur Nation auch zu Völkern. Ihr heißt es, Deutsche, vergesst nicht! — und fügt hinzu: Mögen die Parteien die Erfüllung dieses Worts nicht zur Folge haben.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt

Abg. Schöler (Komm.) Einspruch dagegen, daß der Reichstag durch Polizei geschützt sei. Er spricht dabei von Kompagnien von Polizei: einigeln, Seperieren. Vizepräsident Dr. Meißner weist die Unbegründetheit zurück. Es handle sich hier um Beamte der Polizei, die nur ihre Pflicht getan hätten.

Anträge der Kommunisten und Nationalsozialisten auf Freilassung aller politischen Gefangenen, sowie alle innerschweizerischen Angelegenheiten, wie das Saager Abkommen über internationales Privatrecht, ferner die Fieberthermometerfrage und die Vorlage zur Verlängerung des vorläufigen deutsch-japanischen Handelsabkommens. Ein Ermächtigungsgesetz, wonach die Regierung die Seeleute in die Erwerbslosen für die Einziehung der Steuern einbringen kann, wird angenommen. Eine Ergänzung zum Dammengesetz wird dem Reichstagsabgeordneten die freie Fahrt bis acht Tage nach der Neuwahl zugesichert.

Abg. Kunze (Deutsch-Sozial.) erhebt dagegen Einspruch. Wenn der Reichstag aufgelöst sei, dann gebe es eben keine Reichstagsabgeordneten mehr.

Abg. von Graefe (Nat.-Soz.) verlangt, daß der aufgelöste Reichstag auch nach der Auflösung bis zur Neuwahl noch weiter bestehen solle, damit keine parlamentarische Zeit eintrete. (Heiterkeit.) Das Gesetz wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Die deutsch-japanischen Abänderungsanträge.

Es folgt dann die allgemeine Aussprache zur dritten Lesung der Gutachtenkommission. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann erscheint im Saale. „In der deutsch-japanischen Fiktion und inzwischen zum Mantelgesetz eine Entscheidung und Anträge eingegangen. In der Entscheidung wird aufgeführt, daß die Reichsregierung unbeschadet ihrer Verpflichtungen alsbald durch weitere Verhandlungen eine Vereinbarung der im Dammplan vorgesehenen Befugnisse erwirkt; spätestens binnen zwei Jahren soll von dem im Berliner Vertrag begründeten Rechte Deutschlands auf Nachprüfung seiner Leistungsfähigkeit Gebrauch gemacht werden und ferner darauf gedrungen werden, daß eine feste Grenze für die gesamten künftigen Leistungen vereinbart wird. Abänderungsanträge zum Mantelgesetz fordern die Räumung der neu besetzten Gebiete bis zum 10. Januar 1925 als Voraussetzung für die Inkraftsetzung des Abkommens. Die Auslegung des Abkommens soll den Vereinbarungen mit Deutschland vorbehalten bleiben und einem Schiedsgericht anvertraut werden. Das Abkommen soll ferner nicht in Kraft treten, solange nicht die Reichsregierung in einer amtlichen Erklärung an die Alliierten das Schuldverhältnis förmlich widerrufen hat.

Abg. Quast (Dn.) erklärt, die Deutschnationalen hätten bei der amtierenden Haltung Zurückhaltung üben können, weil sie sich bereits in den Ausdrucksverhandlungen bemüht hätten, aufzuklären zu wirken, in Verdacht, das sich eine Oppositionspartei wohl auch halten dürfte. In die dritte Lesung und in die entscheidende Abstimmung gehe die Fiktion jedoch mit einem Gefühl tiefer Enttäuschung und Bitterkeit. Bei dem besetzten Gebiet handelt es sich nicht um Land oder Boden, sondern es müsse einbegriffen ein Ende gemacht werden. Das Dammgutachten sei bei seinen Erscheinungen in Deutschland auch von amtlichen Stellen, namentlich von Dr. Stresemann, in einer Weise begriffen worden, die faktisch die deutschen Unterhändler von vornherein in eine sehr ungünstige Lage bringen mußte. Der Redner urteilt dann besonders die Annahme der Separatisten. Diese Verhandlung der schlimmsten Verbrechen in der deutschen Geschichte sei eine Schmach für Deutschland. Wenn die Reichsregierung in einer Zwangslage dieses Opfer bringen müßte, dann sollte sie sich nicht hierzu stellen. In den Gegnern des Dammgutachtens Pflichtwahrheit vorwerfen.

Der Redner kritisiert dann die Dammpropositionen, insbesondere das Verhalten der Reichszentrale für Heimatdienst, die das Dammgutachten unter dem Titel: „Die Welt der Wirtschaft“ angegriffen habe. Er beschließt sich dann mit Einzelheiten der Gutachtenkommission und erklärt, daß man die Reichsregierung nicht umgänglich als eine deutsche Gesellschaft bezeichnen könne. Der Redner schließt: Man solle nicht glauben, den deutsch-japanischen Gedanken wiederholen zu können.

Abg. Hoffmann (Soz.) bezeichnet die Gesetze als Konsequenz des verlorenen Krieges. Von Rechts bis Links habe man in den letzten Tagen nur Debes gehört und hinter den Kulissen sei darüber verhandelt worden, um wieder Silberlinge man sich eine nationale Schmach ablaufen lassen sollte. Kein anderer Ausweg sei gezeigt worden. Das sei keine neue auch nicht aus dem kommunistischen Moskau. Wenn in den nächsten Stunden die Gegner der Gesetze nicht zur Vernunft kämen, müsse der Reichstag aufgelöst werden. Der Redner schließt

mit der Erklärung, seine Partei verteidige die Freiheit der deutschen Nation gegen die Deutschnationalen, gegen die roten Gewaltakte der Kommunisten und gegen die Front von Dudenbergr bis Nag.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erinnert an die furchtbare Lage der deutschen Wirtschaft. Vor der Inkraftsetzung des Abkommens sei auch die Sozialdemokratie der Meinung gewesen, daß man mit der alten Arbeitszeit die Wirtschaft nicht voll befriedigen könne. Die jetzige Arbeitszeitverordnung sei freilich auch kein Ideal und müsse geändert werden.

Dr. Stresemann über die Notwendigkeit der Annahme.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann zitiert die jüngste Senatsrede Poincarés, in der sich dieser gegen Herrit und die Londoner Beschlüsse wandte. Noch immer stehe in Frankreich eine große Macht hinter Poincaré. Die Deutschen, die Poincaré kennen, sollten doch objektiv würdigen, was in London erreicht worden sei. (Beifall.) London habe nicht im Geiste des Poincarismus gestanden. Es bestehe aber die Gefahr, daß dieser Geist wieder in Europa herrsche, wenn durch deutsche Schuld die Verhandlungen scheitern. (Lebhafte Zustimmung.) Es sei zweifelhaft, ob dieser haben wieder angeknüpft werden könne, wenn nicht in irgend einer Form eine Verständigung im Parlament oder im deutschen Volk erzielt werde. Ein Kompromiß, wie es in London geschehen wurde, könne natürlich nicht alle Teile befriedigen. Von amtlicher Seite sei das Gutachten nicht als eine wirtschaftliche Bibel bezeichnet worden. Das habe aber ein Verleger in einem geschmacklosen Inzerat getan. Die Annahme des deutsch-japanischen Abkommens, der innerhalb zwei Jahren eine Nachprüfung der deutschen Leistungsfähigkeit fordert, wäre politisch unklug, denn die politischen Bestimmungen des Londoner Abkommens seien gültig für uns. Alle Völker müssen erst aus der Durchführung des Londoner Abkommens Erfahrungen sammeln, und wenn dann überall die Vernunft herrscht, dann werden die Vertragsbestimmungen leicht geändert werden können. Deutschland habe doch ein Lebensinteresse daran, mitzuvirkeln bei einer weltpolitischen Neuorientierung, die die Möglichkeit eines Nebeneinanderlebens gebe. Diesem Kreise, der immer noch Führern riefen, dürften der Regierung doch keine Vorurteile daraus machen, daß sie in dieser hochwichtigen Frage von sich aus das deutsche Volk über den Inhalt des Dammgutachtens aufklärte angesichts des Zerfalls, das von den Gegnern verbreitet wurde. Der Minister wendet sich dann gegen die Kritik des Abgeordneten Quast im einzelnen. Die Reichsregierung bleibe tatächlich durchaus in deutschen Händen. Falls sie sei, daß am 10. Januar von der Entente geprüft werde, ob Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe. Ebenso unzutreffend sei es, daß die deutsche Delegation in London irgendwelche handelspolitischen Bindungen Frankreich gegenüber eingegangen sei. Der Minister weist die Behauptung zurück, daß im Vorjahre das Reichskabinett an eine Destruktion des Rheinlandes gedacht habe. Der Weg von Versailles bis London habe eine starke Veränderung in der Einstellung der Welt gegenüber Deutschland gebracht. Wenn wir den Weg in eine bessere Zukunft gehen wollten, dann dürfen wir uns nicht weigern, den Boden des Londoner Vertrages zu betreten. (Lebhafte Zustimmung bei der Mehrheit.)

Reichsfinanzminister Dr. Lohse stellt nochmals fest, daß wir selbstverständlich nur durch die Not gezwungen waren, das Londoner Abkommen zu akzeptieren. Die Kontrolle unserer Einnahmen sei am schwersten zu ertragen. Die Delegation habe sich in London bemüht, die Kontrolle so gering wie möglich zu gestalten. Es läge nur ein Aufsichtsrat des Kommissars in Frage, das auf Auskunftserteilung beschränkt sei. Die Durchführung des Dammgutachtens müßte sich alle kommenden Regierungen angelegen sein lassen.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) verliest für das Zentrum eine Erklärung, in der es heißt: Wenn durch eine Ablehnung des Gutachtens unser Volk neuen Notständen ausgesetzt wird, so muß die Verantwortung denen zugeschrieben werden, die in falscher Einschätzung der internationalen Lage und in politischer Verblendung den Weg verwehrt.

Als Redner es bedauert, daß der Abgeordnete Quast (Dn.) trotz des Ernstes der Lage lächelnd, antwortete Dr. Quast: Wenn man Sie anieht, darf man banal tunwillig lächeln?

Vizepräsident Dr. Meißner erteilt dem Abgeordneten Dr. Quast für diese Bemerkung einen Ordnungsruf.

Abg. Guérard (Ztr.) beantragt die Zurückstellung der Entscheidung hinter die Abstimmungen über die Gutachtenkommission. Wenn der Londoner Vertrag abgelehnt werde, dann seien diese Rückfragebeschlüsse nur eine fata morgana, die das Elend der enttäuschten Bevölkerung des besetzten Gebietes nur noch steigern würde.

Minister der besetzten Gebiete Dr. Goette spricht sich in gleichem Sinne aus.

Die Abg. Dr. Mumm (Dn.) und Florian (Komm.) verlangen die Entscheidung vor der Abstimmung über den Londoner Vertrag.

Der Antrag von Guérard wird angenommen.

Eine Erklärung der Deutschen Volkspartei.

In der Fortsetzung der dritten Beratung der Gutachtenkommission verliest

Abg. Dr. Japf (D. Vpt.) eine Erklärung der Deutschen Volkspartei, wonach diese die Verhandlungen der Deutschnationalen nicht zustimmen kann, weil sonst neue Verhandlungen erforderlich wären. Die Deutsche Volkspartei würde aber eine weitere Hinausschiebung der Fristen nicht verantworten können. (Beifall.) Die Anträge der Deutschen Volkspartei seien daher eine Plattform, auf die sämtlichen Parteien treten könnten.

Abg. Thiesmann (Komm.) fordert unmissliche Festlegung der Aufsicht des Reichstages. Vor dem Reichstagsgebäude bilden bereits die Massen Spalier, um dem Begräbnis beizuwohnen. Die kommunistische Partei werde das Londoner Abkommen ablehnen. Die Hauptverantwortung trage die Sozialdemokratie. Wegen mehrfacher Verleumdungen der Regierung wird der Redner zur Ordnung gerufen.

Abg. Graf Reventlow (Nat.-Soz.) greift den Reichspräsidenten an, der ausnahmsweise seit zwei Jahren keine Munitionsbefugnisse mehr organisiert habe. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.)

Vizepräsident Meißner rügt den Ausdruck. (Großer Lärm bei den Nationalsozialisten.)

Der Redner verliest zum Schluß eine Erklärung, wonach seine Partei die Verpflichtungen des Dammgutachtens nicht anerkenne. Die ausländischen Kommissare seien feindliche Eindringlinge, für deren Sicherheit keine Gewähr übernommen werde.

Abg. Schiffer (Dem.) verurteilt die Kritik des Vorredners. Das Londoner Abkommen ertrage bei seiner weltgeschichtlichen Bedeutung eine parteipolitische Kritik nicht. Wer das Gutachten annehme, sei nach Amerikas Auffassung ein Freund der Ordnung und des Friedens. Ohne Amerika war der Krieg nicht zu gewinnen; ohne Amerika werde auch der Frieden nicht aufrechterhalten werden. Die Rentenmarkt sei der erste Akt zur Stabilisierung gewesen; die Annahme des Gutachtens stelle den 2. Akt dar.

Abg. Pfleger (Bahr. Volksp.) nimmt den Gutachtenkommissionen mit Rücksicht auf die Lage des besetzten Gebietes insbesondere auch der Fiktion zu. Die Zustimmung zum Reichsbahngesetz erfolge trotz lebhafter Bedenken.

Abg. Wipers (Wirtschaftsp.) erklärt, wir ständen unter einem Zwange und müßten daher das Londoner Abkommen annehmen.

Abg. Kunze (Nat.-Soz.) lehnt das Abkommen ab, weil es für die internationale jüdische Hochfinanz nur das Mittel bedeute, das deutsche Volk in ewige Zinsknechtschaft zu führen.

Um 6 1/2 Uhr wird nach achtstündiger Beratung die allgemeine Aussprache geschlossen. Vizepräsident Dr. Meißner gibt bekannt, daß der Wunsch geäußert ist, in die Einzelberatung der Gutachtenkommission einzutreten, da sich noch größere Debatten entwickeln könnten.

Abg. Müller-Franken (Soz.) widerpricht und verlangt sofortige Vornahme der Einzelberatung. (Zurufe links: Die anderen wollen Zeit zum Rußhandel gewinnen!)

Das Haus beschließt mit den Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten, in die Einzelberatung einzutreten. (Unruhe links.)

In persönlicher Bemerkung stellt der Abg. Dr. Quast (Deutsch-Nat.) fest, daß er mit anderen Fachleuten Vorschläge zur Umgestaltung der Reichsbahn vorlegt habe. Auf einen höflichen Zuruf der Linken gegen Stimmes erwidert er: Nichten Sie Ihre Angriffe gegen mich, aber lassen Sie diesen großen Mann im Grabe ruhen! (Beifall.)

Abg. Koch-Weser (Dem.) wirft dem Abg. Graf Reventlow vor, daß er eine militärische Kooperation mit der roten russischen Armee befürwortet habe. Als Abg. Graf Reventlow widerspricht, entgegnet ihm Abg. Koch-Weser: Dann ist Ihre Rede keine Politik, sondern ein Feuilleton. (Heiterkeit.)

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr: Gesetz auf Verlängerung der Freifahrten der Abgeordneten; Einzelberatung der 3. Lesung der Gutachtenkommission; Abstimmung über die Gesetze und über das Mißtrauensvotum der Nationalsozialisten; Beschluß des Ausschusses für die besetzten Gebiete; Annexionenfrage. Schluß 7 Uhr.

Heute Vormittag die entscheidenden Fraktionsitzungen.

TU. Berlin, 29. Aug. Die Mitglieder der deutschnationalen Reichstagsfraktion versammelten sich am Donnerstagabend nach Schluß der Plenarsitzung zu einer informativem Besprechung, in der Beschlässe nicht gefaßt wurden. Eine Fraktionsitzung wird am

Freitag vor Beginn der Volkstung stattfinden. Die Verhandlungen mit den Führern der Deutschen Volkspartei gehen weiter. Ueber das Ergebnis dieser Verhandlungen wird den Fraktionen Freitag früh vor der Plenarsitzung Bericht erstattet werden. Die entscheidende Stellungnahme der Fraktion sowohl der Deutschen Volkspartei wie der Deutschnationalen Partei erfolgt in den Fraktionsitzungen am Freitag vormittag, die bereits um 9 Uhr ihren Anfang nehmen und die voraussichtlich auch nach Beginn der Plenarsitzung noch andauern werden.

Wie die Telegraphen-Union weiter hört, ist gestern spät abends die Regierung noch zu einer Kabinettsitzung zusammengetreten.

Die Unterzeichnung des Londoner Abkommens.

W. London, 28. Aug. Wie Reuters erfährt, soll nach den bisherigen Vereinbarungen das Londoner Abkommen Samstag mittag im Auswärtigen Amt unterzeichnet werden. Für die britische Regierung wird der händliche Unterschriftenfreier im Außenministerium, Crowe, unterzeichnen. Die Alliierten und Deutschland werden durch ihre Botschafter und Gesandten vertreten sein.

Japan wird unterzeichnen.

Paris, 28. Aug. Sabas meldet aus Tokio: Die Regierung beauftragte den japanischen Botschafter in London, Baron Sahashi, das Londoner Abkommen namens Japans zu unterzeichnen.

Weitere Neußerungen für Annahme.

W. Berlin, 27. Aug. Bei der Reichsregierung laufen fortgesetzt weitere Kundgebungen aus dem besetzten Gebiet für die Annahme der Londoner Vereinbarungen ein. Es haben sich u. a. noch folgende Wirtschaftskammer und Beamtengruppen für die Annahme ausgesprochen: Kaufmännischer Verein Wiesbaden, Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, Industrie- und Handelskammer Köln, Landesverband Hessischer Metzgereien Mainz, Handwerkskammer Düsseldorf, Magistrat Lünen, Stadtverordneten-Versammlung Oßling, Landesverband der Reichs-, Landes- und Gemeindebeamten im besetzten Gebiet, Gesamtvorstand der Deutschen Volkspartei Wiesbaden.

W. Mainz, 28. Aug. Die Handelskammer zu Mainz, der Wirtschaftsausschuß bei der Handelskammer und der Verein Mainzer Kaufleute sandten an den Reichstagskanzler und den Reichstag folgendes Telegramm: Unter Bezugnahme auf die Erklärungen des deutschen Industrie- und Handelskammer, des Wirtschaftsausschusses für die besetzten Gebiete und des Reichsverbandes der deutschen Industrie erlauben wir dringend, die Londoner Abmachungen und die erforderlichen Gesetze anzunehmen. Die Wirtschaft des besetzten Gebiets leidet besonders unter der Befugnis, die nur durch die Annahme und Durchführung des Gutachtens gemildert werden kann.

TU. Hannover, 28. Aug. Im Verlaufe einer großen Kundgebung für Handel und Gewerbe, die der Verband der Handelskammer und Handelskammer Deutschlands für Handel und Gewerbe E. B. veranstaltete, sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Sugo über die Auswirkungen des Londoner Abkommens und des Verfalls der Verträge auf Handel und Gewerbe. Er betonte, daß eine Ablehnung der Londoner Abmachungen eine Lage entstehen lassen würde, die noch unendlich viel schwieriger sei als die jetzige.

Die Inkraftsetzung des Dammplans.

eca. Paris, 28. Aug. Der „Ententezeitung“ abt folgenden Dammplanankündung: Freitag Ernennung der Aufsichtsräte und Kommissare durch die Reparationskommission, Ernennung sämtlicher Organe, die die Ausführung des Dammplanes leiten oder überwachen sollen. Sonnabend einseitige Unterzeichnung des Londoner Schlussprotokolls. Am 1. September Inkraftsetzung des Dammplanes und des Londoner Protokolls. Wenn sich die Dinge nach diesem Kalender entwickeln, würde das deutsche Reich seine erste Zahlung in den nächsten 10 Tagen zu leisten haben. Diese erste Zahlung beläuft sich nur auf eine geringe Summe, die bereits in dem Programm für die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes vorgesehen sei. Die Franzosen und Belgier ihrerseits würden die Befehle für die Räumung Dortmunds unterzeichnen.

Die neuen Micum-Verhandlungen.

Von der Micum die Verlängerung der bisherigen Verträge vorgeschlagen.

eca. Berlin, 28. Aug. Die Micum hat, wie gemeldet, an die Sachverständigen des rheinisch-westfälischen Bergbaues eine Einladung zu neuen Micumverhandlungen für morgen ergehen lassen. Die Micum schlägt eine Verlängerung der Verträge auf der bisherigen Basis mit einer fünfjährigen Ründigungsfrist vor.

Der preußische Landtag will seine Auflösung beschließen.

TU. Berlin, 28. Aug. Wenn der Reichstag infolge der Ablehnung der Gutachtenkommission die Auflösung verfaßt, dann wird, wie die Telegraphen-Union erfährt, der preußische Landtag im Laufe der nächsten Woche zusammenzutreten und seine Auflösung beschließen.

London zur Entscheidung in Deutschland.

TU. London, 28. Aug. In einflussreichen Kreisen erhofft man die Annahme der Dawes-Gebühren. Man fürchtet, daß eine Ablehnung des Gutachtens durch Deutschland die sich gegenwärtig vorbereitende Aktion der englischen Arbeiterpartei und Industrie gegen das Sachverständigen-Gutachten präjudizieren könnte, da sich Deutschland selbst in eine falsche politische Lage hineinbringen würde. Die Behandlung der deutschen Oppositionsparteien durch die Regierung wird als äußerst ungünstig angesehen, weil man die Gegnerschaft gerade jener Kreise herausfordert, deren freiwillige Mitarbeit von der größten Bedeutung für das Zustandekommen des Gutachtens ist. Ein einflussreicher Politiker äußerte die Meinung, daß die auf eine Auflösung des Reichstages hinauslaufende Politik des Reichspräsidenten parteipolitisch von dem Gedanken beeinflusst wäre, einen Vorstoß für die ihm nahestehende Partei zu erzielen, ohne Rücksicht auf die Wirkungen ökonomischer Art. Die großen Schwierigkeiten auf Seiten der Deutschnationalen finden Verständnis, aber dennoch wird immer wieder der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich ein Weg zur Annahme finden müßte.

Die englische Politik befindet sich gegenwärtig in einer Ausbeulung und es ist nicht möglich, irgendwelche politischen Entscheidungen vor dem Zusammenritt des Unterhauses herbeizuführen. MacDonald ist auf Urlaub in Schottland und die politischen Führer haben sich auf Ferienreisen streut.

Nitti über das Dawes-Gutachten.

cca. Kopenhagen, 28. Aug. Der frühere italienische Ministerpräsident Nitti gewährte dem Berichterstatter des „Politiken“ eine Unterredung, wogegen er sich, über den Fasismus und die in neuerer Zeit stehende sich zu äußern. Er wiederholte in klaren Worten seine Kritik an dem Verfall der Vertrag, der Reparationskommission und der französischen Scherminindustrie. Bezüglich des Dawesplans machte Nitti verschiedene Vorbehalte. Deutschland habe ein Interesse daran, seinen guten Willen zu zeigen. Es gebe jedoch großen finanziellen Schwierigkeiten entgegen. Das Problem der internationalen Schulden sei unlösbar ohne die Hilfe und bedeutende Opfer seitens der Vereinigten Staaten. Die Vereinigten Staaten würden jedoch ihre Hilfe niemals Europa gewähren, solange dieses alle seine Mittel für Kämpfe verschwende. Das beste Mittel sei eine Festlegung des Völkerbundes, eine Abrüstungskonferenz, die Aufhebung der Zollgrenzen und der politischen Grenzen und die Vorbereitung der Vereinigten Staaten Europas.

TU. Moskau, 28. Aug. Im Zentralrat der Gewerkschaften der russischen Kommunistischen Partei erklärte N. I. Bucharin, die englische Entschloß in erster Linie zur Hebung der russischen Landwirtschaft dienen. Dieses Ziel werde jedoch insofern durch das Dawesgutachten sabotiert, als dieses die gemeinschaftliche Wirtschaftsentwicklung Europas gegen Russland wieder herstelle. In derselben Sitzung erklärte Matowski, die Sowjetrepublik sei nicht in der Lage, die gegenwärtige Lösung der Probleme Bessarabiens, der Bukovina, Galiziens und der Darbanellen anzuerkennen.

Prof. Cassel über den Sachverständigenplan. w. Stockholm, 28. Aug. Professor Cassel betont in einem Artikel im Svenska Dagbladet mit größter Schärfe, daß Deutschland sich in einer Zwangslage befinde und kaum etwas anderes tun könne als annehmen.

Aufklärung des französischen Nachrichtendienstes. TU. Straßburg, 28. Aug. Wie die Telegraphische Union erzählt, wird der französische Nachrichtendienst am 2. September vollständig aufgestellt. Diese Maßnahme darf mit dem Londoner Abkommen in unmittelbarem Zusammenhang gebracht werden.

Der Rat nach links in der R. P. D.

Die R. P. D. hat bei der letzten Reichstagswahl fast 4 Millionen Stimmen Zuwachs erhalten. Dies sowie die Strömungen innerhalb der Partei und ihre Rundgebungen lassen es als wahrscheinlich erscheinen, daß sie sich nach dem Hamburger Putsch und dem sogenannten „Cunogeneralstreik“ zu neuem Kampf rüftet.

Spielereien des Zufalls.

Von Dr. Maximilian Schmied.

Solange die denkenden Menschen den Versuch machen, Klarheit über den Sinn ihres Daseins zu erlangen, spüren sie auch jenen Zufall nach, die in unser Leben unregelmäßig, ohne daß es bisher uns möglich war, einen unregelmäßigen Zusammenhang solcher Kräfte mit unserer schicksalhaften Entwicklung festzustellen oder gar eine Gesetzmäßigkeit für das Spiel dieser Kräfte zu finden. Diese Kräfte, die wir unter dem Begriff des Zufalls bisher zusammengefaßt haben, wurden entweder gläubig hingegenommen von den religiös verurteilten Menschen, oder man tat sie eben als Laune und Willkür des Lebens ab. Erst als in die neuere Philosophie jene Richtung drang, die man als Weltanschauung hiezu nennt, war man natürlich gezwungen, auch den „Zufall“ forsamer auf Entdeckung und Bedeutung hin zu prüfen. Der verkörperte Selbstbewußtsein Philosoph W. v. O. hat, einer der Begründer der sogenannten Wertphilosophie, hat schon vor Jahren einmal in einer besonderen Schrift das Wesen des Zufalles untersucht. Es ist nun nicht ohne Interesse, festzustellen, daß die ungemessen kluge und scharfsinnige Untersuchung Wundtlands endete in einer rein logischen Wertsetzung von Wahrscheinlichkeit und Zufall. Der Zufall ist eben ein durch die Wahrscheinlichkeit der gegebenen Ereignisse vermittelbarer Vorgang. Neben x Fällen, die nicht registriert werden, fällt der Fall y als merkwürdig, absurd, verwunderlich auf, weil er eben registriert wurde und alle Fälle, in denen y nicht eintraf, gar nicht berücksichtigt wurden.

Mit solchen logisch einwandfreien Feststellungen konnte sich natürlich der schöpferische Künstler nicht begnügen. Er sucht eine höhere philosophische Wahrheit, ein schicksalhaftes Gefüge der Dinge auch dort, wo der nüchterne Laie feststellt bleibt. So war es nicht zu verwundern, wenn jetzt auch ein Dichter das Wort ergreift und über den Zusammenhang von Zufall und Schicksal spricht. Wilhelm von Scholz, also ein repräsentativer Kopf der deutschen Literatur, hat in seiner im Walter Hübner Verlag in Stuttgart erschienenen Schrift „Der Zufall“, eine Vorform des Schicksals, die Anziehungskraft des Wahnsinns, diese große Frage aufzuwerfen: wie sind Zufall und Schicksal verbunden? Scholz hat jene unverständlichen, für uns in ihrem tiefen Sinn noch nicht erkannten Kräfte festgehalten in das Zentrum seines dichterischen Schaffens gestellt. Mit immer stärker werdender dichterischer Sehnsucht führt er dem Problem des Unverständlichen nach. In jener neuen Schrift geht er nun einen Weg, der von ungemessen fesselnder Wirkung insofern ist, als er es abseht, irgendwie den dogmatischen Prophezen zu spielen. Er will nicht einfach den Zufall des Schicksals bekretieren, sondern hofft das Wesen des

Die Richtungen in der R. P. D.

Die extreme linke Richtung dominiert a. St. in der Führung der Gesamtpartei. Die Rechte hat auf dem Parteitag der R. P. D. Rußlands eine entscheidende Niederlage erlitten. Ruth Fischer, Maslow, Schölem sind jetzt die Hauptführer. Die Hauptziele der Bewegung sind Berlin, Hamburg und Rheinland-Westfalen. Die Taktik der Linken weicht von der früheren der Rechten erheblich ab. Die Rechte hielt die „Einheitsfront“, die Durchsetzung von „Teilforderungen“ und „Zwischenschritten“ (eine Arbeiterregierung zusammen mit der sozialdemokratischen Partei, Sachwertverfassung usw.) für erstrebenswert. Die Linke lehnt dies strikt ab. Das Proletariat sollte sich, wie gesagt wird, dabei an den Gedanken gewöhnen, daß es ohne den tatsächlichen Kampf um die Macht durch eine Art Evolution zu seinen sozialistischen Zielen gelangen könnte. Die Linke geht auf Ganze. Sie sucht jeden Konflikt in die Richtung einer Massenbewegung hineinzulenken und scheut dabei einen ev. Gegenstoß von der breiten Masse der Arbeiterschaft nicht. Es handelt sich, mit einem Wort, um die alte Putschtaktik der Offensivtheorie.

Das Verhältnis der R. P. D. zu Rußland und die Finanzierung der R. P. D.

Die Taktik der R. P. D. wird von Rußland bestimmt. Es ist deshalb von entscheidender Bedeutung, welcher Flügel innerhalb des Volksweltismus maßgebend ist. In Rußland sind die Vertreter der gemäßigten Richtung in der bolschewistischen Partei (Kadef und Trotski) a. St. vom Einfluß verdrängt. Die eigentliche Führung hat Sinowjew, dessen Ansichten denen der Ruth Fischer ziemlich genau entsprechen. Ueber die Finanzierung der R. P. D. lassen sich genaue Zahlen noch nicht bringen. Nach einer zuverlässigen Quelle jedoch bezieht die deutsche R. P. D. aus Rußland monatlich mindestens 1 1/2 Millionen Goldmark. Die Mittel nehmen den Weg über folgende Stellen: Die Internationale Organisation zur Hilfeleistung für Revolutionäre, die Internationale Arbeiterhilfe, die R. P. D. Rußlands, die Exekutive der 3. Internationale. Die Tatsache, daß in der Exekutive der 3. Internationale die Bewilligung eines Vorschusses von 2 1/2 Goldmark für die R. P. D. zu längeren Debatten geführt hat, kann als weiterer Beleg für die erheblichen Unterhaltungen dienen, die der kommunistischen Partei ausfließen.

Ein russischer Sozialisierungsantrag im deutschen Reichstag.

Die Kommunisten haben dem Reichstage den Entwurf eines Sozialisierungsgesetzes (Drucklage 441) zugehen lassen. Als Zweck des Gesetzes bezeichnet sie die „Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung“ und der im Sachverständigen-Gutachten geforderten „Ausbreitung seiner Wirtschaft“ an das internationale Kapital. Die eingereichten Artikel des Gesetzesentwurfes behandeln die Enteignung der Produktionsmittel, die Arbeiterkontrolle in den sozialisierten Betrieben, die Schaffung von Produktionsverbänden zur zentralen Leitung der Industrie, die Sozialisierung der Landwirtschaft, die Nationalisierung der Banken, die Schaffung eines Außenhandelsmonopols und die Sozialisierung des Wohnungswesens.

Entgegen will man alle Bergwerke und Industriebetriebe mit mehr als 20 Arbeitern und Angestellten oder solche, deren Gesamtwert mehr 50 000 Goldmark beträgt. Ferner alle Verkehrsmittel, den gesamten Großhandel, die Versicherungsunternehmen und Kleinhandelsbetriebe mit mehr als 20 Arbeitern und Angestellten. Die Kontrolle in den Betrieben soll der Betriebsrat haben, die Leitung der Produktionskommissionen. Der gesamte Grund und Boden, Wasserläufe, Seen und Wälder sollen Eigentum der Nation sein. Besitz von mehr als 50 Hektar ist mit allem Lebenden und totem Inventar der „sozialistischen Verwaltung“ zu übertragen. Die enteigneten Wohnungsbauwerke sollen der Verwaltung der Mieter und ihrer Organisationen unterstellt werden.

Von sozialdemokratischer Seite wurde im Reichstage den Kommunisten zugeordnet, ihr Antrag sei ein großer Volksbetrug.

4. Internat. Kongress für die Weltwirtschaftssprache

TU. Luxemburg, 28. Aug. Der 4. internationale Kongress für die Weltwirtschaftssprache „Ido“ fand vom 8.

bis 12. August in Luxemburg statt. Es waren etwa 200 Vertreter aus 16 verschiedenen Ländern erschienen. Alle Verhandlungen wurden in der internationalen Sprache geführt. Der Kongress beschloß, allen Radiosprechern der ganzen Welt die Einführung und den Gebrauch des „Ido“ als internationale Radiosprache öffentlich zu empfehlen, weil „Ido“ einen hohen Grad wissenschaftlicher Vollkommenheit und bereits eine Verbreitung in 55 Ländern erreicht habe.

Interparlamentarische Union.

Die Genfer Tagung.

TU. Genf, 28. Aug. Donnerstag vormittag 10 Uhr begann hier die Genfer Tagung der Interparlamentarischen Union vor dicht besetztem Hause. Auf der Tagesordnung steht die Frage der Abhaltung, zu der drei Resolutionen mit mehreren Änderungsanträgen vorliegen. Berichterstatter für die erste Resolution ist der Belgier Vandenbrouck. Die Resolution steht neben einer internationalen Kontrolle der Herstellung von Kriegsmaterial eine Kontrolle des Waffenhandels vor, an der sich alle Staaten beteiligen sollen. Sie spricht die Hoffnung aus, daß die gemeinsame Arbeit des Völkerbundes und der Vereinigten Staaten in dieser Beziehung zu einem allgemeinen Übereinkommen führen werden. Die Resolution empfiehlt die Einberufung einer Weltkonferenz mit der Aufgabe, die notwendigen internationalen Vereinbarungen auszuarbeiten. Die Mitglieder der Interparlamentarischen Union sollen bei ihren Parlamenten und Regierungen auf die Dringlichkeit dieser Frage im Interesse des Friedens hinwirken.

Nachdem der Engländer Mabbison A. Kaufmann a. St. die zweite Resolution vorlegte, die sich auf die Unterdrückung der privaten Waffenfertigung in der Industrie bezieht. Unter letzterem Begriff des Hauses verstand er die Geräte, die aber geheime Waffenfertigung in Deutschland, die niemals unbemerkt vom Auslande erfolgen könne, denn der Bau von Flugzeugen und Kanonen könne nicht als heimische Industrie betrieben werden. Wenn tatsächlich in Deutschland Munition heimlich hergestellt werde, was sich seiner Kenntnis jedenfalls entziehe, so könnte dieses nur die Republik bedrohen und den inneren Frieden gefährden. Somit aber feindseligen im Kampfe gegen das Ausland wegen der geringfügigen des Materials verwendet werden.

Da keine weiteren Vorträge vorlagen und über die drei Resolutionen erst nach der Debatte gemeinsam abgestimmt werden soll, ergriff der englische General-Speers das Wort zur Begründung der zweiten Resolution, die sich mit der geistigen Entmilitarisierung befaßt. Die Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, bewaffnete Konflikte zu vermeiden, werden auf beiden Seiten ein gleiches Gefühl der Sicherheit hervorgerufen und eine Verminderung der Rüstungen erzwungen, insbesondere, wenn sie unter dem Schutze des Völkerbundes allgemein durchgeführt werden.

Zu der zweiten Resolution liegt ein englischer Zusatzantrag vor, der die Entmilitarisierung des Rheinlandes zum Gegenstand hat.

Die französische Delegation für die Völkerbundstagung in Genf.

Paris, 28. Aug. Der heute vormittag abgehaltene Ministerrat hat die Zusammenlegung der französischen Delegation für die bevorstehende Völkerbundstagung geregelt. Die Delegation setzt sich aus drei Delegierten zusammen, nämlich Leon Bourgeois, Briand und Boncourt. Außerdem gehören ihr noch an Bourgeois, Henri de Jouvenel, Sarraut, George Bonnet, Cassin und Foulcaud.

Wie der Temps dazu berichtet, hat die Regierung dem Kammerpräsidenten Painlevé gebeten, Frankreich bei der Völkerbundstagung zu vertreten. Er habe es aber vorgezogen, zusammen mit Herriot Briand zu bitten, das Amt zu übernehmen. Briand habe schließlich zugestimmt.

Herriot und MacDonald gehen nach Genf.

TU. Paris, 28. Aug. Der Matin meldet, daß Herriot gestern einen Brief MacDonalds erhielt, der sich auf die Reise der beiden Minister nach Genf bezieht. Der Brief ist in sehr herzlichen Ausdrücken gehalten. Herriot werde am 2. September mit MacDonald in Paris ein-

treffen und von Beretti della Rocca und seinem Kabinetschef begleitet sein. Er beabsichtigt, sich in Genf bis zum 6. September aufzuhalten und am Abend dieses Tages die Adresse nach Paris anzutreten. Die beiden Ministerpräsidenten werden bei der Ernennung der großen Kommission des Völkerbundes zugegen sein und den hauptsächlichsten Debatten beizuwohnen, die über die Tätigkeit des Völkerbundes abgehalten werden. Die beiden Ministerpräsidenten werden das Wort ergreifen, um den Standpunkt ihrer Länder zum Abklärungs- und Sicherungsproblem darzulegen.

TU. Mailand, 28. Aug. Nach den Abendblättern beabsichtigt Mussolini nun doch, an der Konferenz des Völkerbundes in Genf teilzunehmen. Er wird am 3. September gleichzeitig mit MacDonald und Herriot in Genf eintreffen.

Die Genfer Besprechungen über die Arbeitszeit.

TU. Paris, 28. Aug. Die Arbeitsminister von Frankreich, England, Belgien und Deutschland werden, wie der „Matin“ erzählt, am 8. September in Genf zum gemeinsamen Abkommen über die Arbeitszeit zusammenkommen. Die verbündeten Regierungen sind, wie der „Matin“ meldet, fest entschlossen, von Deutschland die strikte Durchführung des Abkommens zu verlangen.

Danzig-polnische Streitfragen auf der Genfer Tagung.

TU. Genf, 28. Aug. Auf der Tagesordnung der nächsten Tagung des Völkerbundes am 1. September in Genf stehen folgende Danzig-polnische Streitfragen: 1. Schutz der Interessen der polnischen Staatsbürger in Polen, 2. Die Ausweisung Danziger Staatsangehöriger aus der Republik Polen, 3. Postpaket-Lieferungsstelle im Hafen.

Neue Bandenzusammenschlüsse in Ostpolen.

Warschau, 28. Aug. Die Wälder zwischen den Ostpolen über neue bewaffnete Zusammenschlüsse zwischen dortigen Banden, Polizei und Militär. „Gazeta Poranna“ sagt, die bisherige Untersuchung habe festgestellt, daß in den Ostpolen territoriale Aufstände seien. Eine lebhaft von der Sowjetregierung unterstützte Agitation sei unter Weiß-Russen, Ukrainern und Russen im Gange. Man müsse zugeben, daß sowohl im russischen wie im litauischen Grenzgebiet, offen davon gesprochen werde, daß jeden Augenblick ein Aufstand ausbrechen könne.

Belagerungszustand in den polnischen Ostgebieten.

TU. Warschau, 28. Aug. Der polnische Ministerpräsident Gabczko hatte mit dem Innenminister Sniadecki eine längere Besprechung über die in den polnischen Ostgebieten zu treffenden Maßnahmen. Nach zuverlässigen Meldungen soll in den Gebieten der Belagerungszustand verhängt werden. Die Wohnorte von Nowogród und Wolyn werden ihrer Posten entbunden und durch Generale ersetzt. Außerdem soll ein Vizegouverneur für innere Angelegenheiten der Ostgebiete geschaffen werden. Die Ernennung des Vizegouverneurs soll noch heute dem Staatspräsidenten zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

Schlechte Ernte in Polen.

TU. Warschau, 28. Aug. Die diesjährige Ernte Polens wird mit 30 Prozent geringer als im vorigen Jahre angegeben. Der Ernteausfall an Getreide muß durch Import gedeckt werden, jedoch bereits in diesem Monat der Preis für Roggen um 50 Prozent gegenüber dem Preise vom Vormonat gestiegen ist. Die Misere ist besonders in Galizien groß. Eine Konferenz im Finanzministerium hat beschlossen, eine Summe von 2 Millionen Zloty als unersetzliche Anleihe für die galizischen Kleingrundbesitzer bereitzustellen.

Ein Standalprozess in Budapest.

TU. Budapest, 28. Aug. Die gesamte Öffentlichkeit ist verstimmt mit größtem Interesse den Beschuldigungen gegen den Ministerpräsidenten Dr. Tildy. In der heutigen Gerichtsverhandlung wurde beschlossen, die Verhandlung zu vertagen, bis die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten festgestellt ist. In politischen Kreisen verlautet, daß der Ministerpräsident demissionieren wird.

Weil Scholz ein Dichter ist, dürfte er vielleicht hellseherischer als andere über diese geheimnisvollen Dinge sprechen.

Zum Tode von Dr. Th. Zell.

Einer der bekanntesten und populärsten Zoologen ist mit Dr. Th. Zell oder wie er eigentlich hieß Th. Zell in Berlin dahingegangen. Eine plötzliche Herzschwäche raffte den 63-jährigen Mann in seiner gemeinsamen Wohnung in der Oberrheinstraße dahin. Nach so eben erregte sein neuestes Buch „Der Schlaf des Menschen auf Grund der Tierbeobachtung“ (Verlag Hoffmann u. Campe, Hamburg-Berlin), das größte Aufsehen. Hier glaubte der Verfasser den Schlüssel zur Lösung des großen Schlafproblems in dem unermeßlich langen Zeitraum, den der Mensch im Urzustand zubrachte, bevor der Sohn der Wildnis, der Mensch, ein Haustier wurde, gefunden zu haben.

Für alle Erscheinungen des Schlafes: Träume, Schlaflosigkeit, Schlafmittel, Selbsttötung des Schlafes, werden hier neue Theorien aufgestellt, die gewiss nicht lediglich die Billigung der Wissenschaft finden werden. Das Verdienst von Dr. Zell liegt vielmehr in der Tatsache, daß er die absonderlichsten Fragen des Schlafes im zoologischen Sinne aufwarf und zur Lösung herausforderte. Viele seiner Beobachtungen sind in zoologischen Zeitschriften, die er selbst herausgab, veröffentlicht worden, ein Beweis, daß Zell nicht nur ein Forscher, sondern auch ein wahrhaftiger Kenner war.

In seinem letzten Buche wirft Dr. Zell unter anderem auch die Frage auf, warum Säuglinge soviel schlafen. Wir wollen ihn für sich selbst sprechen lassen, damit der Leser die einfache, ja fast naive Logik des Verfassers am besten begreife: „Einmal würde ein nicht oder wenig schlafender Säugling so viel Nahrung brauchen, daß eine Ernährung durch Muttermilch wohl ausgeschlossen wäre. Säuglinge können schließlich von einer Mutter großgezogen werden, wenn sie nicht sehr viel schlafen.“ Bei den Tieren liegt die Sache ebenso. Auch hier zeichnen sich die Jungen dadurch aus, daß sie mehr schlafen als Erwachsene. Es kann bei gewissen Tieren, wie Hunden und Katzen, nur die Verdrängung des Nahrungsbedürfnisses maßgebend sein, denn die Nahrung findet beim Säugling nicht im Verdauungsorgan, sondern im Mund. Es können sie durch einige Nüsse oder Kaugummi zur Vernunft gebracht werden. Beim Säugling wären solche Mittel zwecklos. Deshalb schläft er fast immer, um die Nahrung nicht zu gefährden.“

Der zweite Grund ist folgender: Eine Horde, die sich in der Nacht irgendwo versammelt hätte, könnte durch das Geräusch der Säuglinge leicht verraten werden. Sind die Kleinen erst etwas älter, so können sie durch einige Nüsse oder Kaugummi zur Vernunft gebracht werden. Beim Säugling wären solche Mittel zwecklos. Deshalb schläft er fast immer, um die Nahrung nicht zu gefährden.“

Die Antwort der ungarischen Delegation.

TU. Budapest, 28. Aug. erhielt gestern die Antwort auf die deutsche Note, Schulz und Tildy. Die ungarische Regierung äußerte sich sehr verständnisvoll, daß die deutsche Note dem Ausgang des Völkerbundes sehr entgegenkomme. Bezüglich der Arbeitszeit, daß die Arbeitsminister in Genf zusammenkommen, daß die Arbeitsminister in Genf zusammenkommen, daß die Arbeitsminister in Genf zusammenkommen.

Eine selbständige.

TU. Riga, 28. Aug. Moskau hat die Sowjetische Volksarmee dem ausgetragenen Kriege für die Sowjetunion und Bessarabien und Bessarabien.

Türkisch-albanische.

TU. Mailand, 28. Aug. erzählt aus Belgrad, daß das Grenzgebiet zwischen Albanien und Serbien seit dem Ausbruch des Krieges in voller Eile gegenwärtig die festeren Einflüsse der Bevölkerung haben. Die Grenzlinie ist mit Wachposten besetzt, die die Grenzlinie an der Trennung der beiden Völkergruppen von 50 000 Dinar zu führen.

Gefährdung.

TU. Rom, 28. Aug. „Epoca“ haben die in unter dem Eindruck der in ein volles Gefährdung am getrigen Dienstag regung zu beobachten. trauete Nichter ging er Untersuchungsergebnis nach.

Generalfreie der R.

Die deutschen Kommandeure und nach aufgegeben ihrer Hauptaufgaben in gebieten dagegen zu und recht gerne auf die Arbeiterpartei in politischen Streitfragen die Rede bezogen man dagegen in den Streitigkeiten. Es gibt also Schicksale, aber diese sind nur. Dennoch haben durch einen Generalfreie. Man müßte eine kommunistische Regime streifen ihre. Aber weit gefehlt. Der lagerschaften und verkommen und verfallen eigene Sache will wissen, scheut sich der übrigen Länder deren zu führen.

Die Hungerer.

TU. Budapest, 28. Aug. treibt die Hungerer mit Vieh und Haus. Wäldern fanden in Kundgebungen statt, Rationierung für den Winter an, das wird.

Freies in Billon.

Cutav.

Cove.

3.

Die Antwort der ungarischen Regierung auf die deutsche Auslieferungsnote.

TU. Budapest, 28. Aug. Die deutsche Gesandtschaft erhielt gestern die Antwort der ungarischen Regierung auf die deutsche Note, in welcher sie die Auslieferung Schulz und Tlesens verlangt. Bezüglich Schulz weist die ungarische Regierung darauf hin, daß das formale Auslieferungsverfahren sich in Gang befindet und erklärt, daß die deutsche Gesandtschaft seinerzeit von dem Ausgang des Verfahrens verständigt werden wird. Bezüglich Tlesens erklärt die ungarische Regierung, daß die Nachforschungen behufs Verhaftung Tlesens in voller Eile geführt werden. — Die beiden deutschen Kriminalbeamten reisen heute nach Berlin zurück, da sie ihre hiesige Tätigkeit abgeschlossen haben, nach dem sie das Protokoll, welches nach der Konfrontierung aufgenommen wurde, unterzeichneten.

Eine selbständige Moldawa-Republik.

TU. Riga, 28. Aug. Nach einer Privatmeldung aus Moskau hat die Sowjetregierung beschloffen, eine selbständige Moldawa-Republik an den Ufern des Dnepr mit dem ausgesprochenen Zweck ins Leben zu rufen, die Zentrale für die Sowjetagitation unter den Einwohnern Rumaniens und Bessarabiens zu sein.

Türkisch-albanische Grenzplänkelleien.

TU. Mailand, 28. Aug. Der Corriere della Sera erzählt aus Belgrad, daß eine Bande albanischer Komitatstschis das Grenzort Sempene, 5 Kilometer von Lipjan entfernt, angegriffen habe. Im letzteren Orte befindet sich gegenwärtig das italienische Königsbaar, um der feierlichen Einweihung des orthodoxen Patriarchen von Ploesti beizuwohnen. Die Albanen waren beritten und mit Maschinengewehren ausgerüstet. Die Wauern zwangen die Eindringlinge zur Flucht über die Grenze. Auf die Ergreifung der Bandenführer wurde eine Belohnung von 50 000 Dinars ausgesetzt.

Gefährdung der Maleski-Mörder.

TU. Rom, 28. Aug. Nach einer Meldung der „Epoca“ haben die in der Maleski-Affäre Verhafteten unter dem Einbruch der Kuffinung der Leiche gestern ein volles Gefährnis abgelebt. Im Justizpalast war am gestrigen Dienstag eine ganz außergewöhnliche Erregung zu beobachten. Der mit der Untersuchung betraute Richter ging erst spät in der Nacht vom Untersuchungsgefängnis nach Hause.

Generalfreie der Petersburger Hafenarbeiter.

Die deutschen Kommunisten haben es zwar noch und noch aufgegeben, in dem Generalfreie eine ihrer Hauptaufgaben zu erblicken. In den Industriegebieten dagegen greifen sie aber noch recht oft und recht gerne auf diese Waffe zurück, obwohl die Arbeiterkraft selbst, die hinter den kommunistischen Streikführern hinterherläuft, fast immer die Rede bezahlet muß. Ganz anders urteilt man dagegen in Rußland über die Waffe des Streiks. Es gibt zwar dort auch noch Gewerkschaften, aber diese sind alle kommunistischer Natur. Dennoch haben es die Hafenarbeiter in Petersburg für angezeigt gehalten, ihre Lohnkämpfe durch einen Generalfreie wirksam zu unterstützen. Man müßte eigentlich annehmen, daß die kommunistische Regierung in Rußland sofort den Streikenden ihre Sympathie ausdrücken werde. Aber weit gefehlt. Statt dessen läßt sie den Belagerungszustand verhängen, zieht Truppen zusammen und verhaftet sämtliche Streikführer. Im eigenen Hause will man also nichts von Streiks wissen, scheut sich aber nicht, die Arbeiterschaft der übrigen Länder von einem Streik in den anderen zu führen.

Die Hungernot im Wolgagebiet.

TU. Kopenhagen, 28. Aug. Im Wolgagebiet treibt die Hungernot die Einwohner zur Flucht mit Vieh und Hausgerät. Nach sowjetrussischen Blättern fanden in verschiedenen Ortschaften große Kundgebungen statt, bei denen die Einführung der Rationierung für Lebensmittel gefordert wurde. Man nimmt an, daß dies am 1. Oktober erfolgen wird.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Die innerpolitische Lage.

TU. Berlin, 28. Aug. Dem „Volksanzeiger“ wird zur parlamentarischen Lage geschrieben: „In den jetzigen Fraktionsverhandlungen sucht man nach einer Brücke, auf der man sich bei der Abstimmung über die deutsch-nationalen und völksparteilichen Anträge verständigen könnte. Es scheint die Absicht zu bestehen, diese Anträge in Entschleunigung umzuwandeln, weil dann die in diesen enthaltenen Gedanken die Zustimmung des Reichstages finden könnten, während sie in der Form von Anträgen voraussichtlich der Ablehnung verfallen würden. Besprechungen zwischen den Führern der in Betracht kommenden Fraktionen und der Regierung haben noch gestern Abend stattgefunden. Eine Auflösung des Reichstages ist aber nicht sehr wahrscheinlich.“ — Der „Tag“ ist nicht so optimistisch. — Die „Deutsche Zeitung“ behauptet, daß die Deutsche Volkspartei der deutsch-nationalen Partei den Eintritt in die Regierung angeboten habe, sobald das Reichskabinett die Annahme der Dawes-Gesetze im Reichstag durchgesetzt habe. Das Blatt glaubt auch davon unterrichtet zu sein, daß der Reichstagsrat am 30. September aus seiner Stellung scheiden werde und daß dann der Kanzlerposten mit einem Deutschnationalen besetzt werden würde. (Die Verantwortung für diese Nachricht, die noch von keiner anderen Seite bestätigt ist, müssen wir dem Blatt überlassen. Die Schrift.)

Zur Unterzeichnung in London.

w. London, 28. Aug. Nach hier vorliegenden Nachrichten wird die Unterzeichnung des Londoner Abkommens im Zimmer Macdonalds im Auswärtigen Amt erfolgen. Der deutsche Botschafter soll bereits angewiesen sein, die Unterschrift zu leisten. Lebt der Reichstag die Zustimmung ab, tritt der Vertrag erst in Kraft, wenn der nächste Reichstag den Vertrag ratifiziert hat. Bald nach der Unterzeichnung dürfte die Frage der englischen Befragung am Rhein aufgeworfen werden. Der Befehlshaber des Rheins Brudenlopes hat noch keine diesbezüglichen Weisungen erhalten.

Die gestrige Sitzung des Reichsrats.

TU. Berlin, 28. Aug. Der Reichsrat hielt heute unter Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Jarres eine öffentliche Sitzung ab. Der Gesandtschaftsrat zur Wiedereinführung des Freundschafts- und Handelsvertrages zwischen Deutschland und Bolivien vom 22. Juli 1908, der bereits vom Auswärtigen aufgegeben worden war, fand Annahme. Sonst standen nur untergeordnete Gegenstände auf der Tagesordnung.

Abschluß des Deutschen Sängerkongresses.

TU. Detmold, 28. Aug. Bei strömendem Regen zogen heute nachmittag etwa 3000 Sänger, die an den Veranstaltungen in Hannover teilgenommen hatten, durch Detmold nach der Goldenburg hinauf, um am Hermannsdenkmal eine vaterländische Kundgebung zu veranstalten. Der Vaterl. Sängerbund brachte die Hymne des Befreiers und das Rheinlandlied zu Gehör. Der Vorhang des Deutschen Sängerbundes, Reichsanwalt Eist-Verlin, sprach von den Aufgaben, die jedem einzelnen gestellt seien, um an der Gesundung des Vaterlandes mitzuwirken. Es war ein besonders erhebender Anblick, als die versammelten Sänger die Hand zu dem Schwur erhoben, dem Vaterlande die Treue zu bewahren. Bei noch andauerndem Regen kehrten die Sänger nach Detmold zurück. Mit dieser Kundgebung, die das 9. deutsche Sängerkongress in Hannover sein Ende erreicht.

Die Meuterei im Zuchthaus Werden.

w. Essen, 28. Aug. Das Schwurgericht beurteilte im Meutereiverfahren vor dem ordentlichen Gericht den Bergmann Hermann Thelen aus Vortrop wegen Körperverletzung mit Todeserfolg unter Einbeziehung einer vom außerordentlichen Kriegsgericht gegen ihn wegen Meuterei erkannten 5jährigen Zuchthausstrafe zu insgesamt 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte war im April 1922 anlässlich einer Meuterei im Zuchthaus Werden wegen Erschießung eines Sicherheitsmannes vom außerordentlichen Kriegsgericht zum Tode und wegen Meuterei zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Neubefugung des Düsseldorf-Regierungspräsidiums.

w. Mersburg, 28. Aug. Die Interalliierte Rheinlandkommission ließ die preußische Staatsregierung wissen, daß die gegen die Befugung des bisherigen Mersburger Regierungspräsidenten Bergemann (Sog.) als Regierungspräsident nach Düsseldorf keine Einwendungen erhebe. Bergemann nimmt die Stelle des Regierungspräsidenten Gräpper ein, dessen Wiederkehr bekanntlich abgelehnt wurde. Er wird sein Amt am Dienstag antreten.

Göthes 175. Geburtstag.

Weimar, 28. Aug. Zum heutigen 175. Geburtstag von Goethe haben sich zahlreiche Goetheverehrer aus allen Teilen Deutschlands in Weimar eingefunden, um an der von der Goethegesellschaft und der Stadt Weimar gemeinsam veranstalteten Feier teilzunehmen. Das Goethe-Nationalmuseum und die Häuser am Goetheplatz sind mit Glorien geschmückt. Die Feier begann mit der Eröffnung einer Ausstellung im Goethe- und Schiller-Archiv, die eine Zusammenstellung von kostbaren Goethe-Erfindungen seiner Werke zeigt.

Die Goethe-Feier in Frankfurt a. M.

TU. Frankfurt a. M., 28. Aug. Anlässlich des 175. Geburtstages Goethes fand heute Abend 6 Uhr auf dem Goetheplatz unter gewaltiger Beteiligung eine Goethe-Feier statt. Das Goethe-Nationalmuseum war festlich geschmückt. Die Kapelle des Verkehrsvereins eröffnete die Feier durch den Vortrag einer Hymne. Hierauf sang die Frankfurter Sängervereinigung unter Musikdirektor Specht den Pilgerchor aus der „Raubervölke“. Darauf hielt Dr. Meßbach die Gedächtnisrede, in der er die Bedeutung Frankfurts für die Entwicklung des Dichters würdigte. Der Redner legte einen Lorbeerkranz mit einer Schleife in den Farben der Stadt Frankfurt und der Inschrift „Die Stadt Frankfurt ihrem größten Sohne“ nieder. Der Vortrag einer weiteren Hymne durch die Sängervereinigung beendete die Feier.

Jahrestagung des Evangelischen Bundes.

cca. München, 28. Aug. Vom 28. Aug. bis 2. Sept. findet in München die große Jahrestagung des Evangelischen Bundes statt. Sie wird von allen Teilen Deutschlands außerordentlich stark besucht werden. Außer evangelischen Festabenden und Gottesdiensten wird auch das Reformationsfestspiel „Das getreue Augsburger“ aufgeführt. Eine ganze Reihe hervorragender evangelischer Geistlicher Deutschlands wird während der Tagung sprechen, darunter auch der neuernannte Rektor der Berliner Universität, Geheimrat Dr. Wolff, über Reformation und Christentum. Auch der Vorsitzende des Evangelischen Bundes, Dompropst Dr. Hering, wird das Wort ergreifen. Mit einer Kundgebung am Bismarckdenkmal am Sternberger See beginnt die Tagung.

Allgemeine Verbindlichkeit des Schiedsspruches im Bankgewerbe.

TU. Berlin, 28. Aug. Die Deutsche Bankantenvereinigung teilt mit, daß die allgemeine Verbindlichkeit des Schiedsspruches für längere Zeit durch den Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schiedsspruches, der eine 10prozentige Erhöhung der Gehälter vorsah, ausgesprochen worden. Damit erstreckt sich der Schiedsspruch auch auf alle Bankinstitute, die dem Reichsverband nicht angehören.

Ein gräßliches Unglück.

TU. Vorpommern, 28. Aug. Ein gräßliches Unglück ließ einen Knecht auf dem benachbarten Gute Hiltberg zu. Bei der Arbeit auf einem Getreidefeld brach ihm der Finken der Heugabel in den Hals. Um eine Verblutung zu verhindern, ließ man vorläufig das Eisen in der Wunde stecken und

legte den Stiel ab. Inzwischen gelang es, dem Knecht, den gefährlichen Fremdkörper zu entfernen. Der Knecht hat die Rur auf überstanden und befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Eine neue Rhönfluggesellschaft.

TU. Frankfurt, 28. Aug. Mit dem Sitz in Frankfurt wurde heute eine eigene Rhönfluggesellschaft gegründet mit der Aufgabe, das Segelfluggewerbe zu fördern und insbesondere neue Wege im Segelflug zu suchen. Ferner soll sie den Rhönwettbewerb und andere ähnliche Veranstaltungen durchführen. Der deutsche Ausrat bildet den Vorstand.

Notiz an Ungarn angekündigt.

TU. Berlin, 28. Aug. Der Bankier Roth, dessen Budapester und Berliner Bankhaus mit vielen Millionen Unterbilanz zahlungsunfähig geworden ist, ist jetzt in Friedrichshafen verhaftet worden und der ungarischen Behörde ausgeliefert.

Annahme des Kaufmännischen Vertrages im Senat.

w. Paris, 28. Aug. Der Senat hat mit 270 gegen 20 Stimmen den Gesetzentwurf zur Ratifizierung des Kaufmännischen Vertrages angenommen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Auswärtigen Bericht über den Annahmeentscheid vorgelegt. Der Regierungsentwurf hat im wesentlichen eine Änderung insofern erfahren, als der Ausschuss mit großer Mehrheit abgelehnt hat, dem Paragraphen seine Zustimmung zu geben, durch den die Wiedereinstellung der entlassenen Beamten öffentlicher und konfessioneller Betriebe verbindlich gemacht wird. Der Gesetzentwurf wird beim Wiederauftritt des Senats durch beraten werden. Der sozialistische Senator Rebo hat, im Senat noch einige Tage zu beraten, damit der Annahmeentscheid zur Abstimmung kommen könnte. Der Antrag wurde aber abgelehnt. Der Senat ist am Nachmittag zur Beratung einiger kleinerer Vorlagen und zur Anhörung der Regierungserklärung noch einmal vor dem Schluß des Tagesabschlusses, der heute endet, zusammengetreten.

Verstärkung der Lage in China.

TU. London, 28. Aug. Die Lage in der Umgebung von Shanghai entwickelt sich immer weiter in der Richtung einer Verschärfung. Auch die Eisenbahnstrecke Shanghai—Nanking ist von den feindlichen Parteien besetzt worden, obwohl eine Einstellung des Verkehrs noch nicht erfolgt ist. Ausländische Kriegsschiffe sind zum Schutze der fremden Ansehlungen in Shanghai eingetroffen.

Todesurteil gegen die Chicagoer Anabenmörder.

TU. Chicago, 28. Aug. Die beiden Anabenmörder Leopold und Loeb sind zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Die brasilianische Revolution endgültig niedergeschlagen.

TU. Rio de Janeiro, 28. Aug. Nachdem sich nunmehr das von den Rebellen gehaltene Fort Chibos ergeben hat, kann der brasilianische Aufstand als endgültig niedergeschlagen angesehen werden.

TU. Rom, 28. Aug. Am 15. Sept. wird in Rom eine Konferenz der österreichisch-ungarischen Nachfolgestaaten zur Erörterung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen eröffnet werden.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. S. Mebel; für Lokales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Dente; für Provinziales, den übrigen Teil und Unterhaltungsbeilagen: Fritz Schwind; für Inserate und Reklamen: Emil Willrich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Total-Ausverkauf wagen geschäftsaufgabe

Falls Sie in nächster Zeit einen Anzug oder Paletot brauchen, dann kaufen Sie jetzt — Sie sparen viel Geld Die ermäßigten Preise sind mit Rotstift deutlich auf den Etiketts vermerkt

Auch in den niedrigsten Preislagen liefere ich solide tragfähige Stoffe, mit guten Zutaten verarbeitet, in vornehmer Paßform. Mein Lager ist derart groß, daß ich aus der Fülle des Gebotenen nur einige Beispiele herausgreifen kann.

Anzüge

fein gestreift in blau, braun und grün	bisheriger Preis bis Mk. 60.—	jetzt Mk. 29.50
hell- u. dunkel gemustert aus prima Stoffen	„ „ „ „ 90.—	„ „ 49.—
Kammgarn und Gabardine-stoffe, elegante Verarbeitung	„ „ „ „ 120.—	„ „ 67.—

Jünglings-Anzüge

aus haltbaren Stoffen, mit guten Zutaten verarbeitet Mk. 38.00, 29.00, 22.00, 15.00

Cutaway's mit Weste vornehme Paßform, feine Qualitäten in schwarz u. marengo, Mk. 58.—, 46.—, 39.00

Sport-, Loden-, Manchester-Anzüge

Paletots

in schwarz und marengo 1- und 2reihig, mit, oder ohne Sammkragen	Mk. 58.—, 46.—, 39.—
moderne Usterformen, mit Rückengurt und Falte aus feinsten Flauch- und sonstigen Stoffen	Mk. 64.—, 52.—, 38.—

Covercoat-Mäntel kurze Form, auf Satinella gesteppt, lange Form, mit Rückengurt, u. Falte M. 58.—, 49.—, 42.00

Gabardine-Mäntel moderne 2 reihige Form, elegant gearbeitet, imprägniert Mk. 68.—, 54.00

J. Samburg * Friedrichstr. 19

Bochum

DAMEN-KONFEKTION.

Hemden-Blusen aus Zephyr- und Perkal-Stoffen, in in hübschen Streifen	3.50	Unterkleider prima Seidenrikot, weiß, rosa, hellblau, flüster etc.	11.60
Kostüm-Röcke teils aus dunklen Stoffen, teils aus satten Sportstoffen	3.75	Jackenkleider (Sportkleider) aus engl. Stoffen, modern gearbeitet	17.50
Strickwesten Klimafarm, reine Wolle mit Seide, viele Farben	3.75	Jackenkleider prima Kammgarn-Cheviot, ma- rine u. grün auf Serge gefüttert, mit Tresse abgesetzt	26.50

Baumwollwaren.

Nessel ca. 80 cm breit, kräftige Qualität, 0.75, 0.68,	0.58
Nessel 100 cm breit, besonders schwere Ware, für Bettwäsche	1.40
Hemdentuch 80 cm breit, nur prima Quali- täten	0.45
Linon 80 cm breit, für bessere Bettwäsche, 0.55,	0.88
Haustuch ca. 100 cm breit, erstklassige Qualität	2.25
Halbleinen 100 cm breit, la. westfälische Ware	2.40
Croisé rein weiß, gute Qualitäten, 1.10, 0.98,	0.88
Molton umbleicht, schöne, schwere Ware	1.10

Bettwäsche.

Kissenbezüge aus gutem Hemdentuch und Nessel	1.25
Kissenbezüge ausgebeut, mit Hohlraum und Kloppeleinsatz	2.25
Bettlaken aus besonders gutem Nessel, 160/200	3.75
Bettbezüge 160/200, la. schwere Nesselware	6.95
Bettbezüge aus bestem Hemdentuch, 160/200 9.50,	7.50
Paradekissen mit Kloppeleinsatz und Einsatz, prima Qualität	4.80
Uberschlaglaken 150/250 cm, ausbestem Hemdentuch aus bestem Hemdentuch	7.50

Taschentücher.

Damentücher mit Hohlraum	0.05	Herrentücher la. Batist, mit bunter Kante, 0.88,	0.30
Damentücher aus gutem Batist, ausbesten- nert, eine Ecke	0.20	Herrentücher aus bestem Batist, mit Damast- streifen oder Hohlraum und breiter Kante	0.55

baruch

BOCHUM, BONGARD- UND KORTUMSTR. - ECKE

BI-SO 2

Sie sollen immer wissen, was jeweils
ganz besonders günstig bei uns einzu-
kaufen ist. Wir bringen fortlaufend
nummeriert im allgemeinen wöchentlich,
ein Mal (Mittags Sonderangebot), aus
dem Sie jeweils die besonders vorteil-
haften Einkaufsmöglichkeiten bei uns
erfahren. Wir veranlassen nicht jede
Woche eine Sonderwoche, aber wir können
ständig durch einzelne günstige Einfäufe
oder durch andere Umstände in einzelnen
Wochen Ihnen ausnehmend vorteilhafte
Einkaufsmöglichkeiten bieten. Das hindert
uns natürlich nicht, mit allen Kräften
zu arbeiten, durch umfassendere Unter-
nehmungen bei bevorstehender langer
Vorbereitung Extrawochen und besondere
Verkäufe in großem Ausmaß von Zeit
zu Zeit zu veranstalten, um Ihnen auch
auf diese Weise alle Möglichkeiten und
Vorteile zu bieten, die Ihnen zu ver-
schaffen uns nur möglich ist. Wenn Sie
also genau! Sie werden Ihnen sofort
sagen! Wir sind Sie! Wir sind Sie!
Sie! Kommen Sie die Ware ansehen!

PEISE IN BILL-MARK.

Seidenstoffe.

Waschseide mit limit. in schönen Farben	3.25
Bengaline 100 cm breit, marine, für Mantel und Röcke, besonders billig	4.75
Helvetia 90 cm breit, reine Seide, herrliches Farbensortiment	4.80
Japon 90 cm breit, reine Seide, in allen Farben	4.90
Damassé 90 cm breit, für Mantel- u. Jackenfutter, solide Qualität	6.50
Duchesse 90 cm breit, reine Seide, schwere Kleiderware	7.50
Crépe de Chine 100 cm breit, beste Qualität, schöne Farben	9.80
Damassé reine Seide, elegante Ausführung, 12.75,	10.50

Kleiderstoffe.

Kinderschotten doppeltbreit, schöne Ausmusterung	1.25
Popeline und Serge, gestreift, für Blusen und Röcke	1.45
Blusenflanell reine Wolle, aparte Streifen	1.65
Alpaca 130 cm breit, schwarz und marine	2.25
Schotten und Streifen, 105 cm breit, reine Wolle, moderne Dessins	5.90
Flausch 130 cm breit, reine Wolle, schwere Qualität, für Mantel	8.50
Damentuch 130 cm breit, reine Wolle, elegante Ware	8.80
Rips 130 cm breit, reine Wolle, in allen modernen Farben	10.90

Tischdecken.

Kaffeedecken 130/150 cm in sehr hübschen Dessins	4.90
Kaffeedecken 130/100 cm Damast, in eleganter Ausmusterung	7.75

Damen - Wäsche.

Untertaillen mit Stickerel	0.75
Untertaillen mit Stickerel, besonders gute Qualität	1.95
Damenhemden mit Träger, Hohl- raumwäscheweise	1.45
Damenhemden mit Träger, oder Schulter- schlöss, m. Stickerel garn. 2.35,	1.95
Damenbeinkleider geschl. mit Volant und Wäscheweise	1.95
Damenbeinkleider geschl., m. Sticke- relvolant	2.50
Damenbeinkleider gut. Qual. m. Sticke- relgarn, vollgr. 5.50,	4.50

Herren-Artikel.

Strickbinder Bestposten	0.35
Selbstbinder sehr schöne moderne Farben	0.95
Sockenhalter fester Gummi	0.30
Hosenträger kräftige Qualität, mit Lederpaten	0.55
Herrenunterjacke feste Macco- qualität	1.60
Herren-Unterhose echt ägyptisch Macco, pr. Qualität	2.50
Herren-Chiffon-Hemden gute Qualität farbig, Unterjacke u. Hose, feinfädige, feste Qualität	3.50
Garnituren farbig, Unterjacke u. Hose, feinfädige, feste Qualität	4.50

Eigenes Atelier für Hand-Arbeiten
Spezialität: Anfertigung von Lampenschirmen.

Korsetthaus Imperial
Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz
Spezialität: Für starke Figuren
Doppelfeder-Korsetts
(aufeinanderliegender Uhrfedern)
Das Beste vom Besten
Vorrätig bis 100 cm Taillenweite

Stahlflechtern
und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und
preiswert ausgeführt
bei
H. Möllmann,
Mühlenstrasse 8.
Abholung und
Zustellung frei Haus.

Wursholener
Aschma-Tee
Wursholener Kräutlerhaus
R. Marnach, Viktoriastr. 3.

Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen
Reparaturen in eigener Werkstatt.
Gerhard Paefgen,
Bochum, Maarbrückenstr. 9
Ecke Humboldtstr. Telefon 2832.

Bei Einkäufen wollen unsere Leser
vorzugsweise die im
Märkischen Sprecher inserierenden Firmen berücksichtigen
Chemische Fabrik Walther Bosch
G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum
bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:
**Amerikan. Autobenzin 0.730 / 0.740. Autoöl-
Raffinat 6-7. Wasserstoff und Sauerstoff.
Technische Öle und Fette**
aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten
Tagespreisen sofort lieferbar.

Wer Stoff hat
der bringe denselben zu uns zur Anfertigung
nach Maß. Wir fertigen moderne
Bücherhüllen an. Wir fertigen
Kissen und Kissenhüllen in eigener Werkstatt
Hermann 3ffel, Dörflerstraße 118
Bochum
Begen Platzmangel eine Anzahl
Klubfessel
welt unter Vertretungsbüro a. verkaufen.
**Spezialwerkstatt für moderne
Klub- und Ledermöbel**
Antoniusstraße 1a.

Tonhalle

Heute Freitag

4 Uhr

Die Jagd um die Welt

in 18 Tagen

nach Motiven von Jules Verne. Ein sensationelles Abenteuer in 3 Teilen.

1. Teil: Phileas Foggs tollkühne Wette. (New-York—Monte Carlo.) 8 Akte mit William Desmond.

Einige Pressestimmen anlässlich der Uraufführung in Berlin:

B. Z. am Mittag 29. 7. 24
... und es ist was los! — Was alles? Kinder, mir bleibt
die Puste weg. Geht hin und staunt. Ein köstlicher Reizler
... Ihr kommt überreichlich auf Eure Kosten und habt
Euch lange nicht so gut amüsiert.
Neue Berliner 12 Uhr Mittags-Ztg. 2. 8. 24
... man freut sich, lacht, zittert, atmet auf, staunt ...
Vulkanausbrüche, Flugzeugkatastrophen, Abstürze, Böen,
Ringkämpfe, Explosionen, Raub, Intrigue — das alles ist nur
eine kleine Anekdote ... Und der Zweck ist: Unterhaltung
und nur Unterhaltung! Sie ist restlos gegückt!
Börsen-Courier 31. 7. 24
... ein Tempo- und Geschwindigkeitsepos, bis wieder ein
neues Hemnis in den Weg gelegt und Spannung und
Geschwindigkeit angekurbelt wird. Tadellos das Technische ...
Berliner Morgen-Ztg. 31. 7. 24
... unbegrenzte filmische Möglichkeiten, die raffiniert und
mit fabelhaften Mitteln und Tricks ausgenutzt werden. Ein

Film von atemberaubender Spannung, nervenpeitschendem Tempo
und von untergehenden Dampfrennen, explodierenden Luftballons,
Feuerbrünsten und sonstigen Sensationen wimmelt ...
M. M. (Montag-Morgen) 4. 8. 24
... das Tempo ist hier alles. Viele Sensationen dieser
tollen Jagd sind grandios. ... anregende Abwechslung ...
Jubel tobt durch den Mozartsaal ...
Berliner Morgenpost 8. 8. 24
... ohne Frage ist und bleibt der Film unterhaltend und
spannend. Hindernisse und Schwierigkeiten sind so mannig-
faltig und so unerwartet, daß die ständige Spannung bis zum
Schluß anhält. Ein glänzender Film mit atemberaubendem
Tempo ...
Berliner Börsen-Ztg. 3. 8. 24
... überall die sensationellsten Abenteuer, die oft durch
ihr Tempo mitreißen. Der Film zündet, wo er Sensation,
nichts als Sensation ist ...

Ferner: **Muttertränen**
Ein Lebensbild in 6 Akten.

Fatti begeht Selbstmord
Groteske in 2 Akten.



Bodrum, 29. Aug.

(Fortsetzung folgt.)

Die bessere Tendenz
sonntage der letzten
nenn Zuder zur Aus-
sich fort. Die Nachfr-
und die Preise besetzt
Marktbeziehung in er-
zeit des Inlandes, d-
dort zeigte. Die Läge
waren fast leer. 3-4
zu erzielen sind, 3-4
gen und die unbekant-
artig zusammengekehr-
voll gedeckt werden kon-
einfuhr bis auf weitere
naturgemäß eine stark
tragen, so daß im Aus-
verhält. Für neue C-
falls eine rege Nachfr-
hattes Geschäft darin
schen 17 und 18 M-
wegen.

Gegenüber den A-
sowohl wie für neue

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum
Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070-4074.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.
(in Billionen Mark.)

Für drabli. Anzahl	Zu-ell.	28. August	27. August	26. August
Holland	100%	162.39	162.39	162.39
Belgien	100%	21.60	21.60	21.60
Frankr.	100%	21.60	21.60	21.60
Italien	100%	57.31	57.31	57.31
Schweden	100%	67.83	67.83	67.83
England	100%	11.88	11.88	11.88
U.S.A.	100%	18.55	18.55	18.55
Japan	100%	18.55	18.55	18.55
Brasilien	100%	4.19	4.19	4.19
Argentinien	100%	21.67	21.67	21.67
Chile	100%	56.36	56.36	56.36
Peru	100%	5.92	5.92	5.92
Indonesien	100%	12.685	12.685	12.685
Indonesien	100%	5.48	5.48	5.48

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten.

Die Börsenumschneuerung bei Warengeschäften.

Die Frage, ob Warenverkäufe gegen Devisen der Börsenumschneuerung unterliegen, ist zum Teilweise geklärt. Gleich den großen Spinnverändern hatte auch die Industrie- und Handelskammer zu Essen bereits im März auf Grund eines Gutachtens ihres Rechtsanwaltes eine Eingabe an das Reichsfinanzministerium gerichtet, die die Auffassung der Industrie- und Handelskammer zum Ausdruck brachte. Der Reichsminister der Finanzen hat zwar wiederholt eine endgültige Regelung in Aussicht gestellt, jedoch ist eine solche bis heute noch nicht erfolgt. In einem letzten Erlass des Reichsministers der Finanzen ist nunmehr nochmals verfügt worden, daß die Börsenumschneuerung für steuerpflichtige Vorgänge erst vom 1. Juni 1924 ab erhoben wird und die Nachversteuerung der bis zu diesem Zeitpunkt unversteuert gebliebenen Geschäfte der weiteren Regelung vorbehalten bleibt. Dieser Erlass befaßt sich damit in keiner Weise mit der grundsätzlichen Seite der Sache, ob überhaupt Warenverkäufe gegen Devisen steuerpflichtig Börsenumschneuerungspflicht sind, oder ob nicht vielmehr hierbei, wie es die Auffassung der Wirtschaftskreise ist, gerade das Merkmal der Umschneuerungspflicht auf Devisen vorhanden sein muß. Daneben vertritt der Erlass nicht in eindeutiger Weise auf die Nachversteuerung der Börsenumschneuerung für die vergangene Zeit, in der bekanntlich gerade im besetzten Gebiet die Verhältnisse außerordentlich schwierig lagen. Das Vorgehen einzelner Finanzämter zeigt auch heute noch, daß diese Verhältnisse nicht im notwendigen Maße gewürdigt werden. An den obigen Erlass war von Seiten der Behörden der Finanzverwaltung der Wunsch geknüpft, daß die Industrie- und Handelskammern den ihnen angebotenen Rat befolgen möchten, bei der Steuererhebung keine weiteren Schwierigkeiten zu machen. In einer neuen Eingabe hat die Industrie- und Handelskammer Essen, zugleich im Namen der Industrie- und Handelskammern in Bochum, Dortmund, Duisburg-Essen und Münster i. W. darauf hingewiesen, daß auch der letzte Erlass des Ministers keine eindeutige Klärung in dieser Frage schafft, und die Industrie- und Handelskammern daher nicht in der Lage sind, von ihrem grundsätzlichen Standpunkt abzuweichen. Die Frage, ob Warenverkäufe gegen Devisen der Börsenumschneuerungspflicht unterliegen, ist damit in keiner Weise bisher geklärt worden.

Zu dem deutsch-spanischen Handelsabkommen.

Vom Reichsverband des Deutschen Ein- und Ausfuhrhandels wird uns geschrieben: Es soll nicht verkannt werden, daß sich der deutsche Weinbau in schwieriger Lage befindet, in erster Linie bedingt durch die allgemeine wirtschaftliche Lage. Es kann auch nicht erwartet werden, daß ein einzelner Gewerbestand von der allgemeinen Depression verschont bleibt. Der Weinbau reklamiert es aber als sein gutes Recht, daß ihm von der Regierung die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden, deren er, wie jeder andere Berufsstand, bedarf, und stellt es ungefragt als sein verbrieftes Recht hin, daß ihm eine Mindesteinnahme aus seinem Grundeigentum garantiert wird. Er stellt mit dieser Forderung seine Sonderinteressen über die Belange der Allgemeinheit und vergißt darüber ganz und gar, daß die meisten anderen Berufsstände sich in nicht minder schwieriger Lage befinden, ohne daß von ihnen derartige egoistische Forderungen erhoben worden sind. Er geht sogar so weit, mit einer Abschwendung des Zinseszinses von den Staatsverfallenen Parteien zu drohen, wenn ihnen Forderungen nicht Genüge geschieht. Der Reichsverband hat auch der heftigen Agitation des Weinbaues und seiner Verbände nicht gefolgt, sondern hat die Allgemeininteressen über die einer kleinen Minderheit in der deutschen Wirtschaft gestellt und den Regierungsentwurf über das deutsch-spanische Handelsabkommen angenommen. Man darf wohl annehmen, daß der Reichsverband zu keinem anderen Ergebnis kommen wird.

Zur Lage des Zuckermarktes.

Die bessere Tendenz, die sich im Inlande nach Bekanntgabe der letzten Freigabe von 2 Millionen Zentnern Zucker zur Ausfuhr geltend gemacht hatte, setzte sich fort. Die Nachfrage verstärkte sich ganz erheblich, und die Preise besserten sich kräftig. Bedingt ist diese Marktbewegung in erster Linie durch den starken Bedarf des Inlandes, der sich mit Beginn der Erntedrucke zeigt. Die Läger in zweiter und dritter Hand waren fast leer. Da die Preise, die zurzeit im Inlande zu erzielen sind, 3-4 Mark über Weltmarktpreis liegen und die unterkauften Vorräte der Raffinerien demnach zusammengekauft sind, daß der Bedarf nicht voll gedeckt werden konnte, hat die Regierung die Zuckereinfuhr bis auf weiteres gestoppt. Es ist hierdurch naturgemäß eine starke Verunsicherung in den Markt getrieben, so daß im Augenblick der Handel sich abwärts bewegt. Für neue Ernte zeigte sich im Inlande ebenfalls eine rege Nachfrage, es konnte sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft darin entwickeln zu Preisen, die sich zwischen 17 und 18 Mark erst. End ab Raffinerie bewegen. Gegenüber den Preisen, die im Inlande für alte sowohl wie für neue Ernte zu erzielen waren, boten

die Exportpreise keinen Anreiz zur Ausfuhr, hinzu kommt noch, daß seitens des Auslandes keine ernsthafte Nachfrage bestand.

Die Großhandelsinbeziffer.

w. Die auf den Stichtag des 26. 8. berechnete Großhandelsinbeziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 120,9 gegenüber dem Stande vom 19. 8. (121,2) nahezu unverändert. Die Inbeziffern der Hauptgruppen lauten: Lebensmittel 111,5 (Vorräte 111,9), davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln 99,1 (99,5), Industriestoffe 138,4 (138,5), davon die Gruppe Kohle und Eisen 129,5 (129,5), Inlandwaren 113,6 (113,8), Einfuhrwaren 157,4 (158,1).

* Vom Rohisenmarkt. In der Sitzung des Rohisenverbandes wurde beschlossen, die Rohisenpreise zu verändern. Im allgemeinen herrscht in den Kreisen der Rohisenzeuger die Auffassung, daß zwar nach Annahme der Sachverständigen Gutachten eine Belebung der Nachfrage eintreten dürfte, daß jedoch für eine endgültige Belebung noch die Voraussetzungen fehlen.

* Vom mitteldeutschen Braunkohlenrevier. Im Gebiet des mitteldeutschen Braunkohlenreviers steht, wie der Deutsche Handelsdienst berichtet, der Absatz nach wie vor. In der zweiten Augustwoche betrug der Rohkohlenabsatz 149 501 To. oder 50,8 Prozent der Verkaufsbeteiligung. Der Bruttoabsatz betrug sich auf 177 943 To., gleich 71,9 Prozent der Verkaufsbeteiligung, und der Absatz an Rohpreisen auf 1691 To. gleich 22,3 Prozent der Verkaufsbeteiligung. Die Sachverständigen Gutachten bedingen, daß in der Rohkohlenförderung, in der Bruttoherstellung und in der Rohpreiserzeugung im großen Umfang Veränderungen eintreten werden müssen.

* Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.G. Die Gesellschaft beabsichtigt die Errichtung größerer Steinkohlensanlagen an der Südküste des Jochbaches an der Mündung in der Nähe der Porta Westfalica. Es machen sich jedoch zahlreiche Widersprüche gegen diese Neuanlage geltend. Die Verhandlungen der Gesellschaft mit den Behörden sind noch im Gange.

* Stahlwerk Veder A.G. in Witten bei Aachen. Wie gemeldet wird, sind die Verhandlungen wegen Sanierung soweit vorgeschritten, daß in den nächsten Tagen der Abschluß bevorsteht. Es sei gelungen, eine linksrheinische Braunkohlengruppe für das Unternehmen zu interessieren.

* Vereinigte Königs- und Laurahütte A.G. Die Betriebe, die nach Maßgabe der vorliegenden Bestellungen offengehalten werden, sind in erster Reihe die Martin-Stahlwerke, die Hüttenwerke, das Rohrohrwerk. Auch die Verfeinerungsbetriebe für den Eisenbahn- und Brückenbaubedarf werden vorläufig weitergeführt werden.

* Der. Neumärkische Kohlenwerke A.G. in Silenau. Die Gesellschaft beruft eine außerordentliche Hauptversammlung mit der Tagesordnung: Berichterstattung über die Tätigkeit des in der letzten Hauptversammlung gewählten Aufsichtsrates, Verschärfung über den Antrag der Verwaltung auf Liquidation des Unternehmens.

* Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer u. Co. in Leverkusen. Die Verwaltung hat sich wegen des sich mehr verschlechternden Geschäftsganges wieder zur Übernahme von Sanierungsmaßnahmen in erheblichem Umfang genötigt gesehen. Neben Arbeitsveränderungen ist auch mit einem weiteren Abbau des Beamtenapparates begonnen worden.

* A.G. für Anilinfabriken in Berlin. Bei dem Unternehmen sind ebenso wie bei den Farbwerken Friedrich. Bayer infolge der Unausfüllung der Geschäftslage zum 1. Okt. d. J. größere Kündigungen vorgenommen worden.

* Emil Busch A.G. Deutsche Industrie in Rathenow. In der G.V., in der 24 567 000 Aktien vertreten

waren, wurde beschlossen, von der Ausschüttung einer Dividende Abstand zu nehmen, da deren Ausschüttung aus eigenen Mitteln gegenwärtig nicht möglich ist und es der Gesellschaft angeht, die ungeklärten wirtschaftlichen Lage unendlich ersicht, hierfür weitere Kredite in Anspruch zu nehmen. Auf Anfrage berichtete der Vorstand, daß das Geschäft sich in letzter Zeit gebessert habe, daß aber die Zahlungen nach wie vor schleppend eingingen.

* Bau eines Handels- und Industriehafens Wilhelmshaven. Ueber die Umwandlung Wilhelmshavens in einen Handels- und Industriehafen ist von den Städteverbänden der Reichsregierung ein neuer Vorschlag unterbreitet worden, nach dessen Grundgedanken die Verwirklichung des Hafens an eine Wilhelmshaven-Nachbaurichter Hafenbetriebs A.-G. übergeführt werden soll. In dieser A.-G. soll unter Führung einer bedeutenden Kontraktgruppe, die sich für die Angelegenheit interessiert, das Reich, die Städteverbände und eventuell auch die Länder Oldenburg und Preußen teilnehmen. Die Gesellschaft soll dinglich fundiert werden durch ein ganz vom Reich an den gemeinsamen Hafenanlagen zu stellendes Erbbaurecht. Man hört, daß der vorgeschlagene Weg nicht nur eine Formel, sondern infolge der Mitwirkung privaten Kapitals zugleich eine finanzielle Lösung des Hafenprojekts bedeuten werde. Im Rahmen der Hafenbetriebsgesellschaft würde auch ein Plan verwirklicht werden können, der die Einrichtung einer regelmäßigen Dampferverbindung vorsieht. Entsprechende Verhandlungen zwischen den Städteverbänden und einer großen deutschen Reederei haben stattgefunden.

* Amerikanisches Darlehen für Oberhausen. Die Verhandlungen des Industrieverbandes und der Stadtverwaltung Oberhausen mit amerikanischen Finanzkreisen über Gewährung eines Darlehens über 1 Million Goldmark stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Das Darlehen soll an Oberhäuser Werte verteilt werden und wird gegen entsprechende Sicherheitenleistung für zwei Jahre gewährt bei einer Verzinsung von 13 Prozent im ersten und 7 Prozent im zweiten Jahre. Die Städtische Sparkasse hat die Aufgabe eines Treuhänders übernommen.

* Besucherarten für die Kölner Herbstmesse. Um den besagten Andrang von kaufkräftigem Publikum auf der Herbstmesse (14. bis 19. September) fernzuhalten, hat das Messenamt Köln im Einvernehmen mit den Handelskammern und Handelsverbänden den Ausweiszwang für Messebesucher eingeführt. Es ist eine Regelung in der Weise getroffen worden, daß in den verschiedenen Bezirken Stellen (meist bei Handelskammern und Handelsverbänden) eingerichtet worden sind, die Voraussetzungen für die Messe ausgeben, und zwar nur an solche Personen, die sich als Kaufleute oder ernsthafte Interessenten ausweisen können. Gegen Abgabe dieser Ausweise erhält der Messebesucher in Köln Eintrittskarten für die Messe zum ermäßigten Preis (Dauerkarten 7 Mk., Doppel-Tageskarten 5 Mk., Tageskarten 3 Mk.). In Bochum sind die Voraussetzungen für die Industrie- und Handelskammer Vereinigte Kaufmannschaft, Bochum, 4. zu haben. Während der Messe werden an Messebesucher, die keinen Vorausweis haben, nur Tageskarten zum Preise von 10 Mk. auszugeben.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 28. Aug. Der vollkommenen Undurchsichtigkeit der momentanen Lage hinsichtlich des Ausflusses der heutigen entscheidenden Reichstagsverhandlungen konnte sich die Börse in ihrer Wirkung auf die Stimmung und Kursbildung nicht ganz entziehen, trotzdem sie im Grunde eigentlich als nichtigen Verhandlungsgründen, optimistisch gestimmt bleibt. Auf allen Märkten zeigte sich heute Angebot, welches an sich aber nicht erheblich war, bei der mangelnden Aufnahmefähigkeit und Zurückhaltung jedoch genügte, um die Kursbewegung nach unten zu drücken. Auch heimische Anleihen wurden in die rückläufige Kursbewegung einbezogen.

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Annahme von werbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 28. August 1924.

28.		27.		28.		27.		28.		27.	
Bankaktien				in Bill. %				in Bill. %			
Berliner Bank	1.7	1.9	Boch. Gußstahl	48.5	50.9	Görlitz, Wag.	4.5	0.0	Oeckingstahlw.	36.5	38.0
Berl. Handelsg.	27.2	29.1	Bödingh. Rel.	2.0	1.9	Hacketh, Draht	2.8	2.9	Oran. Koppel	16.5	18.0
Com. u. Privat.	6.0	6.2	Bühler & Co.	23.0	30.4	Hannov. Masch.	68.0	68.0	Phönix Bergw.	34.7	37.5
Darmst. Bank	6.0	6.2	Börsenver. Waz.	5.5	5.4	Harburg, Eisen	6.2	6.2	Phönix Braunk.	23.0	25.0
Deutsche Bank	10.6	11.1	Braunk. u. Brk.	30.0	31.0	Harb. Bergw.	6.2	6.2	Reichsh. Pap.	13.3	13.7
Disconto-Ges.	12.4	12.9	Braunsch. Koh.	53.0	50.7	Harp. Bergw.	6.2	6.2	Rh. Braunkohl.	24.2	32.0
Essener Bank	7.0	7.4	Bremer Vulkan	50.7	50.7	Hartmann Masch.	4.5	5.0	Rh.-Westf. Kalk.	0.0	28.5
Ess. Cred. Anst.	2.1	2.9	Buderus Eisen	11.5	12.4	Hasp. Eis. u. St.	0.0	0.0	Rh.-W. Metallw.	0.0	0.0
Reichsbank	43.2	46.0	Busch-Lindensch.	8.8	5.5	Höckmann C.	44.0	47.0	Riebeck Mont.	36.2	0.0
Braunschw. Bank	8.0	8.0	Busch Waggon	8.8	8.8	Höckmann C.	44.0	47.0	Romb. Hütte	12.5	17.2
Dortm. Aktien	29.0	29.0	Chro	12.5	12.5	Höckmann C.	44.0	47.0	Rosenh. Forz	3.5	0.0
Dortm. Union	29.0	29.0	Chm. F. Buckau	0.0	62.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Rositzer Braunk.	19.9	19.5
Glückauf-Ges.	0.0	16.2	Chem. Heyden	3.2	3.5	Höckmann C.	44.0	47.0	Rositzer Zucker	41.0	0.0
MüderLangend.	30.0	0.0	Chem. Weiler	14.0	14.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Rütgerswerke	17.0	0.0
Schleg. Scharp.	12.5	12.4	Chem. ind. Gels.	75.7	75.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Sachsenwerk	2.3	3.8
Schulthaus-Fa.	18.6	0.0	Concordia Bg.	0.0	0.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Sächs. Kartonn.	2.3	3.8
Wicküler-Köpp	35.0	35.0	Cons. Schalk	0.0	0.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Salzdetfurth	21.8	22.9
Schiffahrtsaktien			Daimler Mot.	2.8	2.8	Höckmann C.	44.0	47.0	Sarotti'sch. Schok.	1.6	1.6
Dtsch.-Austr. D.	26.7	27.0	Delmeh. Linol.	12.5	13.5	Höckmann C.	44.0	47.0	Scheidemantel	20.0	27.2
Dtsch.-Ostaf. G.	27.0	27.0	Dessauer Gas	28.1	29.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Schnecker Co.	35.5	37.5
Hamb. Am. Pak.	35.3	37.2	Dtsch.-All. Tel.	19.2	20.2	Höckmann C.	44.0	47.0	Sch. weim. Eisen	54.0	66.0
Hamb.-Südamp.	11.7	12.2	Dtsch. Kabel	1.3	0.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Sebeck	13.9	14.5
Kosmos	0.0	20.2	D. Lux. Bergw.	47.0	0.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Siemens-Halske	43.7	45.4
Nordl. Lloyd	-6.7	7.1	Deutsche Erdöl	38.7	40.9	Höckmann C.	44.0	47.0	Stettin. Vulkan	16.2	16.5
Aachener Led.	4.2	4.2	Deutsche Kalk	43.0	43.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Störk Kamm.	0.0	42.0
Aachener Spl.	0.5	0.7	Deutsche Masch.	6.3	6.7	Höckmann C.	44.0	47.0	Stoe weim. Nähm.	12.5	12.1
Adlerwerke	2.3	3.4	Dresd. Masch.	61.7	60.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Stollberg. Zink	28.7	36.5
Alig. Elek. Ges.	9.2	9.7	Dresd. Gardin.	3.7	4.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Thale Eisen	0.0	0.0
Anglo Guano	4.3	4.9	Dynaknobel	9.7	9.7	Höckmann C.	44.0	47.0	Thierls Oel	6.4	7.0
Anhalter Kohle	11.5	0.0	Elber. Farben	15.7	15.7	Höckmann C.	44.0	47.0	Ver. Diach. Niek.	20.0	21.7
Anst. u. Nürnb.	18.0	20.0	Elektr. L. u. K.	8.8	8.8	Höckmann C.	44.0	47.0	V. Glau. Elb.	42.5	45.0
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Esen we. Berg.	71.0	73.7	Höckmann C.	44.0	47.0	Vogtländ. Masch.	2.5	2.5
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Essener Steink.	56.5	57.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Vorw. P. u. C.	19.5	21.5
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Fabr. Bleistift.	12.5	12.9	Höckmann C.	44.0	47.0	Wanderer Fahr.	8.1	8.3
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Fabr. Lin. u. C.	4.3	4.3	Höckmann C.	44.0	47.0	Wartsl. Grub.	8.0	7.6
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Feldmühle Pap.	3.9	4.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Westf. Jute-Sp.	0.0	0.0
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Flender Brück.	4.0	4.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Westf. Jute-Sp.	0.0	0.0
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Finsen-Schiffb.	26.0	26.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Westf. Jute-Sp.	0.0	0.0
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Gaggen. Eisen	7.2	7.2	Höckmann C.	44.0	47.0	Westf. Jute-Sp.	0.0	0.0
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Ganz. Lud.	0.35	0.4	Höckmann C.	44.0	47.0	Westf. Jute-Sp.	0.0	0.0
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Gels. Gubstani	15.0	13.2	Höckmann C.	44.0	47.0	Westf. Jute-Sp.	0.0	0.0
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Gerrah. Eisen	41.0	40.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Westf. Jute-Sp.	0.0	0.0
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Glück. Textil.	15.0	15.2	Höckmann C.	44.0	47.0	Westf. Jute-Sp.	0.0	0.0
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Glück. Textil.	3.3	3.3	Höckmann C.	44.0	47.0	Westf. Jute-Sp.	0.0	0.0
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Glück. Textil.	74.0	76.0	Höckmann C.	44.0	47.0	Westf. Jute-Sp.	0.0	0.0
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Glück. Textil.	12.9	13.4	Höckmann C.	44.0	47.0	Westf. Jute-Sp.	0.0	0.0
Berg. Elektr.	34.6	36.0	Glück. Textil.	2.7	2.7	Höckmann C.	44.0	47.0	Westf. Jute-Sp.	0.0	0.0

lediglich es bei der Kriegsanleihe und den Preussischen Consols zu erheblichen, bei anderen Renten zu geringeren Kursrückgängen kam. Am Aktienmarkt betrugen die Kursrückgänge durchschnittlich 1, für führende Papiere bis 3 Billionen Prozent. Das Geschäft war allenthalben gering und mehr am Anleihemarkt lebhafter. Die Stimmung bleibt nervös. Die Spannung ist auf das höchste gestiegen. Am Geld- und Devisenmarkt zeigte sich aber keine Einwirkung der imperipolitischen Lage.

Berlin, 28. Aug. (Produktenbericht.) Die Stimmung und Preisbewegung am Produktenmarkt entsprach ungefragt dem gestrigen Verlaufe. Bei Roggen ist das Angebot kleiner geworden, weil die Witterung für das Einfahren der Erntetraktoren drängt und verhältnismäßig ausgedehnter wird. Das polnische Ausfuhrverbot wirkte weiter nach, das Deckungsbedürfnis nimmt ab, was zu haben ist, während die Mühlen kaum Gelegenheit zur Roggenkäufen haben. Daher liegt auch Roggenmehl, welches hier und nach Süddeutschland in verstärktem Maße begehrt wird, sehr fest. Westerntrocken und Weizen werden bei merklich höherer Preisen gesucht. Das Geschäft ist klein, da die Umsätze in Weizenmehl mit Ausnahme von Ausnahmehilf gering sind. Braugerste hatte ruhiges Geschäft, weil die tschechoslowakische Nachfrage nach gelassen hat. Für mittlere Getreidesorten zeigte die deutsche Industrie mehr Interesse. Hafer ist für heftige Nachfrage und seitens der Proviantämter etwas begehrt.

Viehmarkt.

* Dortmund, 27. Aug. (Zuchtviehmarkt.) Auftrieb: 703 Stück Großvieh, 185 Schweine, 8 Kälber. Der Handel in Großvieh war in guten Tieren flott, sonst langsam. Preise: Kühe 1.550 bis 600, 2.450-550, 3.350-450, 4.250-850, 5.150-250 Gm.; Kälber 1.400-450, 2.350 bis 400, 3.275-350, 4.225-275, 5.150-225 Gm.; beste Tiere wurden bis zu 200 Mk. höher bezahlt. Am Schweinemarkt war der Handel nur langsam. Preise: für 6-8 Wochen alte Ferkel 12 bis 18 Mk., 8-10 Wochen 18-27 Mk., 10-12 Wochen 27-40 Mk., Läufer Schweine 40-65 Mk. Nachfr. Markt am 3. Sept.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.

Filiale Bochum, Wilhelmplatz 10.
Telefon Nr. 3572-3577 — nur für Devisen 2983-2984
Telegraphen-Adresse: Hanseatic.

Essen, den 28. August 1924.

Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenkurse

(Kurse in Billionen Mk. Aktien in Billionen %)

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Admiral	2100	—	Gr. Schw.	7500	8500
Alt. Haas.	825	1000	Harb. Kohle	2500	2900
Caroline	1500	2000	Joh. Dalm.	2800	3000
Car. Mag.	3750	4250	Ks. Ludw.	2100	2200
Const. Gr.	2100	2700	Langab.	8500	9750
Deutsche.	240	280	Moers	—	—
Diergar.	3600	4000	Schür. Ch.	—	2000
Ewald	2500	2800	ver. Trap.	850	900
Glückh.	1700	1800	Glückh.	3500	3700
Gottsch.	2000	2300	Westf. 1.	3100	3250
Gr. Bld.	12800	13300	Witth. Mevl	4000	4750

Kohlenaktionen

ankenb.	6.00	7.00	Jarp. Bw.	00.00	00.00
arl Fr.	1.30	1.50	Westf. B.	4.70	5.20
othr. B.	64.00	68.00	Magdb. B.	00.00	00.00
iedrh. B.	6.50	7.50			

